



NATIONALSOZIALISTISCHE DEUTSCHE ARBEITERPARTEI

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 86

HALLE (SAALE)

SONNABEND, DEN 27. MÄRZ 1943

Die Karte des Tages



Bomben auf Kaukasushafen

An der Schwarzmeerküste, 40 km südlich Noworossisk griff die deutsche Luftwaffe den Hafen Gelendzhik an. Neben dem Hafengebiet waren auch Eisenbahnhöfen im feindlichen Hinterland das Ziel der deutschen Flieger.

Überführung Botschafters von Molot
Schm. Moskau, 26. März. Der Sonderzug mit den persönlichen Habereien des Botschafters von Molot traf am Freitagvormittag, von Yrta kommend, auf dem Grenzbahnhof Gendane ein. Hier hatten sich im Auftrag des Reichsaußenministers v. Ribbentrop der Leiter der Vertretung des Reichs in Moskau, Ministerdirektor Schröder, mit dem Generalen von Erdmannsdorff und Reqnatschitz sowie ein Mitglied des Reichs der Vertretung, General Geyr von Schenpenburg anwesend. Die deutsche Botschaft in Paris war durch Generalmajor Düring und die Landesgruppe Frankreich der Auslands-Organisation des NSDAP durch Hauptfeldleiter Graf Dönhoff vertreten. Ein Bataillon der Wehrmacht erwiderte dem verstorbenen deutschen Botschafter die militärischen Ehren. Am Nachmittag verließ der deutsche Sonderzug mit dem Familienangehörigen des Verstorbenen und dem Botschafter Grafen von der Schulenburg, der im Auftrag des Führers an den Truppenfeldstellen in Madrid teilgenommen hatte, Gendane.

Die Wirkung der neuen Anti-U-Bootwaffe
ost. Stockholm, 26. März. Der D.M.-Bericht meldete den erfolgreichen Einsatz neuer Kampfmittel unserer U-Bootabwehr. Diese Methode hat in maßgeblichen englischen Kreisen höchstes Interesse hervorgerufen. Es geht die Feststellung des Wehrmachtsoffiziers, daß mit Hilfe der neuen Waffe bereits fünf englische U-Boote unbeschädigt gemacht werden konnten, wurde von offizieller englischer Seite zwar nicht bestritten, noch dementiert, aber mit einer gewissen Zurückhaltung aufgenommen. Dies zeigte auch Churchill's ausweichende Antwort in der U-Boot-Frage im Unterhaus, daß es nämlich den englisch-nordamerikanischen Beziehungen noch immer nicht gelinge, was den Deutschen gelange: eine wirksame Waffe gegen das U-Boot zu finden.

40 000 Nordamerikaner in Athen
ds. Rom, 26. März. In Athen an der Spitze Arabiens, sollen allein in letzter Zeit etwa 40 000 Nordamerikaner angekommen sein, wie in Rom bekannt wird. Dieser Zustrom soll mit dem von den USA geplanten Durchdringungsprogramm Südamerikas in Verbindung stehen.

Entlassung französischer Diplomaten
ds. Wien, 26. März. Durch Regierungsbescheid ist jetzt die Entlassung einer weiteren Reihe von französischen Diplomaten verfügt worden, die sich seit der anglo-schifflichen Landung in Nordafrika den Verästelungen Giraud und de Gaulle angeschlossen hatten. Zu den entlassenen Diplomaten gehören der bisherige Bevollmächtigte Gelande in Montevidео, Sovereto, ein Botschaftsrat, ein Generalkonsul und eine Anzahl von Vicekonsulen. Botschaftsattachés sind die französischen Konsuln in den französischen Konsulaten oder der französischen Botschaft in Spanien angeordnet worden. Da die französische Regierung seit dem Waffenstillstand nur sehr unerschöpfliche Veränderungen innerhalb der französischen Diplomatie vorgenommen hatte, ist der Verlust in keiner anderen Weise so groß gemeint. 80 v. H. aller französischen Auslandsdiplomaten hätten bis bisher der Bewegung Girauds oder de Gaulles angeschlossen haben.

U-Boote machen Feindaktionen unmöglich

Molot fordert jetzt als Ersatz politische Zugeländnisse für den Bolschewismus

hw. Stockholm, 26. März. Die Antwort auf die neue Mahnung des Londoner Sowjetbotschafters Molot - die Sowjetunion sollte unter Stalin bereits ihr Werk tun, nun müßten aber auch schließlich entsprechende Aktionen der Verbündeten folgen - ist nicht ausgeblieben. Der stellvertretende Vorsitzende der U-Bootschiffahrtskommission, Viceadmiral Sidorow, erklärte in Washington, in erster Linie sei die Schiffahrtslage entscheidend für alle Operationen der Verbündeten. Gleichzeitig werden in England und in den USA zahlreiche neue Stimmen laut, die die U-Bootschiffahrt ausüben, daß die zumeisten der Schiffverluste die strategischen Pläne der Alliierten voll kommen in Verwirrung bringen würden.

Aus diesseitigen agitatorischen Kreisen nehmen allerdings auch die Presseüberzeugungen an, in denen die Öffentlichkeit aufgeföhrt wird, Vertrauen in die eigene Führung und in die Verbesserung der englisch-

amerikanischen U-Bootschiffahrt zu haben. Borklaria hat sich allerdings nur ergeben, daß die deutsche Kriegsmarine neuartige Kampfmittel gegen feindliche U-Boote entwickelt hat und nicht umgekehrt. Zudem muß beachtet werden, daß Molot mit dem Hinweis auf das große Hindernis der U-Boote aufziehen ist. Vielleicht hat seine Mahnung an die alliierten Regierungen und besonders an England noch ganz andere Gründe die darin bestehen, daß er als Ersatz für die ausbleibenden Militäraktionen wenigstens politische Kompensationen erwartet. In diesem Zusammenhang erfüllte ein Briefteil des „New Chronicle“ erst vor einigen Tagen, daß Moskau mit der jetzigen Zulassung der U-Boote zufrieden ist. Es läßt sich also denken, daß Molot durch seine heftigen Ermahnungen die innerparteiliche Entmündung in bolschewistischer Sinne vorwärtsüberzeugen der alliierten Regierungen zu noch weiteren Zugeländnissen an den Sowjetimperialismus zwingen will.

Der Organisator des deutschen Sports gestorben

Staatsbegräbnis für Hans von Thammer und Oten vom Führer angeordnet

RD. Berlin, 26. März. Am Donnerstagmorgen ist der Reichssportführer, Generalobergruppenführer Hans von Thammer und Oten an den Folgen einer Kungenentzündung gestorben. Der Führer hat für den Verstorbenen ein Staatsbegräbnis angeordnet.

Durch den Tod des Reichssportführers Hans von Thammer und Oten ist der deutsche Sport immer und hat getroffen worden. Millionen von Deutschen war sein Name an einem Begriff geworden, zu einem Begriff für das Streben nach körperlicher Erhaltung der Jugend. Als der am 26. Oktober 1887 in Dresden geborene Reichssportführer sein Amt antrat, stand er vor einer schier unübersehbaren Aufgabe. Aber sein angeborenes Organisationsgenie und sein Will für praktische Dinge erließen zahlreiche Verordnungen im Sinne. Das Wunderbarste an Thammers Lebenswerk ist die Tatsache, daß er im Gegensatz zu vielen alten Verbotsführern nicht mit einer großen politischen Verantwortung angetreten kam, sondern nur als Soldat und Sportmann. Als junger Offizier machte er sein Dolmetscherexamen in der englischen und französischen Sprache. Schon im Oktober 1914 wurde er an die Westfront schickte, verlor aber weiterhin an der Front, zuletzt als Nachrichtenoffizier im Großen Hauptquartier. Nach dem Waffenstillstand war er zunächst im feldmäßigen Kriegsdienst tätig, dann aber übernahm er sein Amt in Weimar in Sachsen. Seit 1929 leitete der NSDAP wurde er im März 1932 Führer der SA-Gruppe Mitte, wie er in gleichen Jahre auch in den Reichstag gewählt wurde.

Und dann kamen die beiden großen Stationen seines Lebens: Am 20. April 1933 wurde er zum Reichssportführer ernannt, und schon wenige Monate später, am 29. Juli 1933, wurde er endgültig als Reichssportführer bestätigt. Groß war die Aufgabe, die der Führer ihm damals gestellt hat, aber seine unermüdbare Schaffenskraft und seine organisatorische Fähigkeit schufen ein Werk, in dem Millionen Sporttreibender Männer und Frauen in Form des NSDF, jene Dachorganisation fanden, in der die Beziehungen nach nationalsozialistischen Grundsätzen ausgerichtet wurden. Nach dreijähriger Kleinarbeit tauchte eine neue Aufgabe auf, die dem deutschen Sport im April 1938 wurde, die der Führer ihm damals gestellt hat, aber seine unermüdbare Schaffenskraft und seine organisatorische Fähigkeit schufen ein Werk, in dem Millionen Sporttreibender Männer und Frauen in Form des NSDF, jene Dachorganisation fanden, in der die Beziehungen nach nationalsozialistischen Grundsätzen ausgerichtet wurden. Nach dreijähriger Kleinarbeit tauchte eine neue Aufgabe auf, die dem deutschen Sport im April 1938 wurde, die der Führer ihm damals gestellt hat, aber seine unermüdbare Schaffenskraft und seine organisatorische Fähigkeit schufen ein Werk, in dem Millionen Sporttreibender Männer und Frauen in Form des NSDF, jene Dachorganisation fanden, in der die Beziehungen nach nationalsozialistischen Grundsätzen ausgerichtet wurden.

Die Aufgabe war es, die beiden großen Stationen seines Lebens: Am 20. April 1933 wurde er zum Reichssportführer ernannt, und schon wenige Monate später, am 29. Juli 1933, wurde er endgültig als Reichssportführer bestätigt. Groß war die Aufgabe, die der Führer ihm damals gestellt hat, aber seine unermüdbare Schaffenskraft und seine organisatorische Fähigkeit schufen ein Werk, in dem Millionen Sporttreibender Männer und Frauen in Form des NSDF, jene Dachorganisation fanden, in der die Beziehungen nach nationalsozialistischen Grundsätzen ausgerichtet wurden. Nach dreijähriger Kleinarbeit tauchte eine neue Aufgabe auf, die dem deutschen Sport im April 1938 wurde, die der Führer ihm damals gestellt hat, aber seine unermüdbare Schaffenskraft und seine organisatorische Fähigkeit schufen ein Werk, in dem Millionen Sporttreibender Männer und Frauen in Form des NSDF, jene Dachorganisation fanden, in der die Beziehungen nach nationalsozialistischen Grundsätzen ausgerichtet wurden.

Der Auslandspegel:

Frankreich auf dem Weg zur europäischen Front

Unser Vertreter in Wien: 10 v. H. aller französischen Männer arbeiten in Deutschland

ds. Wien, 26. März. Als Deutschland mit seinen Verbündeten die Aufgabe übernahm, den Kontinent von der furchtbaren Gefahr, die ihn jemals bedrohte, endgültig zu befreien, teilte den Regierungen in Wien ein europäisches Verantwortungsgeheimnis mit, das vollkommene. Der Bolschewismus galt zwar als innerweltliche Gefahr, die man befechten mußte, aber der entscheidende Kampf der Weltkriege war für Wien ein ausländischer Staat wie andere auch, ein Staat, der mit dem man lange verhandelt war, um sich einig zu machen und wenn möglich niederzulegen.

Europas, brauchte Arbeiter, um die Waffen für die Diktator zu liefern zu können. In unermüdbarer Verdächtigkeit hat Vaval die französischen Arbeiter angefordert, sich freiwillig zum Einsatz in der deutschen Kampfungsindustrie zur Verfügung zu stellen. Viele Scheitende sind dem Ruf gefolgt. Aber die tatsächliche Situation und die französische Reaktion, die sich vor allem durch Großkapital zeigte, schalteten sich ein und verhielten mit allen Mitteln, den französischen Arbeitsvertrag in Deutschland zu sabotieren. Die Vertreter jetzt fordernden die Regierung auf, durch finanzielle Anreize nach Deutschland geschickt zu werden, weil sie die „Macher der Arbeitgeber fürchteten. Vaval ging dann zur „Reinigung“ der Arbeiter über, ein Schritt, das zunächst die Entschlossenheit der Regierung in Wien, Frankreich in die europäische Front einzuordnen, angeht. Gleichzeitig verließ Vaval die gebliebene Mitgliedschaft der deutschen Arbeitskräfte, um nach einer Million französischer Kriegsgewinnener, die als Soldaten in die deutsche Front der europäischen Arbeit eingesetzt wurden, zu erörtern, daß heute eine 10 v. H. aller französischen Männer über 20 Jahre in Deutschland in die kontinentale Arbeitsfront eingegliedert sind. Die breiten Volksmengen in Frankreich haben also das Gebot der Stunde begriffen!

Das Geheimnis der Kraft

Wir hören und lesen in dieser Zeit so häufig, daß von uns „Uebermenschlichen“ gelordert wird, und daß wir auch „Uebermenschlichen“ leisten. Seit 1914 hat das deutsche Volk ein wechselvolles Geschick erlebt und bestanden. Es erwacht sich, daß das „Uebermenschliche“ eigentlich doch wohl etwas Menschliches ist. Es ist etwas, das zum Leben gehört, dieses Kämpfen um Sein und Nichtsein, diese Auseinandersetzung mit dem Leben und dem Tode, mit den Göttern des gesamten körperlichen und geistigen Lebens. Gleichzeitig damit aber erweist sich, daß wir der Leistung des „Uebermenschlichen“ nicht am Ende eines Weges stehen, sondern am Beginn eines Daseins, das erkämpft sein muß. Druck erzeugt Gegendruck. Ein elementares Andrängen feindlicher Gewalten erheischt naturgemäß Widerstand bis zum äußersten. Eine menschliche Regung also, die allerdings Kräfte benötigt, die nicht allgemein mehr an sich haben, sondern die am Besonderen, am Großen wachsen. Kampf gegen die Vernichtung erheischt überbarte Kraftanstrengung, äußerste Kraftanstrengung aber bedingt Wissen um das Geheimnis der menschlichen Stärke. Und diese wächst mit der Gefahr und aus der Erkenntnis der gerechten Sache, die zum Siege führt. Nichts „Uebermenschliches“ leisten wir also, sondern wir besitzen uns auf die Unerschöpflichkeit der Kräfte, die in einem gesunden Volke ruhen. Kraft erzeugt sich immer wieder selbst aus dem Bewußtsein der eigenen Stärke. Die Fülle dessen organischen Zustroms aber ist unser Lebensinn, das Geheimnis unserer völkischen Kraft!
R. G.

Die neue Front im Osten

Von Hauptmann Dr. Wilh. Ritter v. Schramm

Die deutsche Führung wie die deutschen Soldaten haben im Osten Leistungen vollbracht, wie sie in der Kriegsgeschichte die Ausnahme bilden: in knapp einem Monat haben sie die schwerste Krise überwunden und die drohende Zerschlagung der gesamten Front wie ihre Aufröhlung von Süden her nicht nur abgewehrt, sondern einen eigenen Sieg verwandelt. Dieser Sieg reicht mit seinen taktischen Ergebnissen wohl an den Erfolg des Gegners um Stalingrad heran, aber mit seinen strategischen Erfolgen übertrifft er die Schlacht zwischen Wolga und Don bei weitem, weil er die gesamten unmittelbaren auf die Entscheidung gerichteten Ziele der Sowjets zunichte gemacht und auch ihr erstes und wichtigstes Ziel, die schon großartig nach Osten der Ukraine, völlig vereitelt. Er hat eine entscheidende Wende herbeigeführt.

Die Opfer der Sowjets an Menschen und Material in diesem Winter sind, ihrem Einsatz entsprechend, ungeheuerlich. Sie sind ein so ungeheuerliches, als sie zu dem Geländegewinn in seinem Verhältnis stehen. Wohl hat der Feind die Eroberung des Kaukasus durch uns verhindern können und auch die Isolierung dieser Gebiete von der großrussischen Landmasse, aber er hat für dieses Ergebnis mit so viel Menschen und Material bezahlt, daß sich auch Stalin, der notorische Vernichter von Volkstakt, die Frage nach dem Preis wert stellen müssen: über 100 Panzer, Massen von Flugzeugen, Geschützen und schweren Waffen kann auch das größte Reich nicht alle halbe Jahre opfern, ohne in seiner Kampf- und schließlich in seiner Lebenskraft entscheidend geschwächt zu werden. Aber kann es nicht laufend so furchtbarliche Menschenopfer bringen, noch dazu ohne entscheidende Ergebnisse.

Nach begründeten Schätzungen hat die sowjetische Führung diese Winteroffensive bisher annähernd zwei Millionen Mann Totalschläge an Toten, Schwerverletzten, die nicht wieder kämpfen können, und Gelangenen gekostet. Sie ist jedenfalls, ihrer Gewohnheit getreu, mit ihrem Menschenmaterial weiterhin mühsam umgegangen. Trotz der schweren Verluste in Stalingrad erreichen die deutschen Opfer nur einen Bruchteil dieser Zahlen, was sich aus der vom Führer in seiner Rede zum Heldengedenktag 1943 genannten Summe aller deutschen Gefallenen von 542 000 gegenüber 350 000 Toten am 9. November 1942 ohne weiteres ablesen läßt. Am Ende der großen Winterschlacht hat sich jedenfalls das tatsächliche Kräfteverhältnis im Osten weiter zu unseren Gunsten verschoben. Außerdem haben wir unsere totale Mobilmachung erst nach der Winterschlacht durchgeführt, während sie die Sowjets schon lange vollzogen haben. Die deutsche Führung verfügt für den Sommer also über entsprechende Reserven.

Operative wie taktische Reserven hat sie sich aber auch mit der Begründung und Verkürzung der gesamten Ostfront geschaffen. Sie hat vor allem durch die planmäßige und im ganzen ungestörte Räumung der weit vorgeschobenen Positionen von Rühm und Demjansk erhebliche Kräfte frei machen können. Sie stehen nicht nur zur verstärkten Abwehr an der verkürzten Front oder für eine offensivere Verwendung zur Verfügung, sondern machen es vor allem auch überflüssig, daß noch auf andere Fronten zurückgegriffen zu werden braucht - den europäischen Küsten strömen im Gegenteil bereits seit Wochen neue Kräfte und operative Reserven aus dem



Heimatgebieten zu. So hat sich die Lage seit Anfang Februar grundlegend geändert. Diese Änderung haben die deutschen Soldaten in den Winterlagern erkröpft, sie ist aber auch das Ergebnis der überlegenen und entschlossenen deutschen Führung, die schließlich die gefährlichsten Lagen meistens überlebt hat.

Wie ist nun die Lage der deutschen Ostfront im einzelnen? Am unteren Kuban hat sich von Noworossijsk bis zu den Lagunen halbes Asoow ein operativer deutscher Landeopf behauptet trotz schwerer Angriffe, die gegen ihn vorgezogen wurden. Der eigentliche Schlüssel der Ostfront aber folgt im wesentlichen den Stellungen des vorangegangenen Winters und letzten Frühjahrs, also am Mius, sicher den größten Teil des Donezgebietes mit Ausnahme des Woroschilowgrader Raumes und empfängt dann flussaufwärts von Lisschansk seinen festen Halt durch den Gesamtverlauf des Donezflusses bis in sein Ursprungsgebiet.

Nördlich und nordwestlich von Bjeļgorod bis in den Raum von Orsk streben deutsche Verbände jetzt in geschlossener Front erfolgreich nach dem Osten. In der Mitte der Ostfront, also vor allem zu beiden Seiten der Autobahn Moskau - Smolensk, hat der Feind unsere Abwehr nach anfänglichem Vorwärtstakt mit starken Kräften nachgeschoben, hat sich dann aber rasch unter neuen schweren Panzerverlusten festgelassen. Der Lovatschicht südlich des Himlensees und der des Wolchow nördlich sind ebenfalls weiterhin ebenso wie die deutschen Stellungen vor Leningrad schwelende Fronten, aus denen die Flamme des Großkampfes immer aufschlagen kann und auch aufsteigen solange der Frost dort noch andauert. An der finnischen Front und in Lappland dagegen zeigt die Front schon seit Jahr und Tag die Merkmale gelegentlich harter, aber doch stabilerer Kämpfe.

Die gesamte Ostfront ist zu Beginn des kalendermäßigen Frühlings im ganzen bedrückt und gestiegt. Ihr weiterer schneller Ausbau wird durch das ungewöhnlich gute Wetter begünstigt. Auf vorderster Linie ist die Front wieder stärker und tiefer, die Fronten sind freilich weiterhin ebenso wie die deutschen Stellungen vor Leningrad schwelende Fronten, aus denen die Flamme des Großkampfes immer aufschlagen kann und auch aufsteigen solange der Frost dort noch andauert. An der finnischen Front und in Lappland dagegen zeigt die Front schon seit Jahr und Tag die Merkmale gelegentlich harter, aber doch stabilerer Kämpfe.

Die gesamte Ostfront ist zu Beginn des kalendermäßigen Frühlings im ganzen bedrückt und gestiegt. Ihr weiterer schneller Ausbau wird durch das ungewöhnlich gute Wetter begünstigt. Auf vorderster Linie ist die Front wieder stärker und tiefer, die Fronten sind freilich weiterhin ebenso wie die deutschen Stellungen vor Leningrad schwelende Fronten, aus denen die Flamme des Großkampfes immer aufschlagen kann und auch aufsteigen solange der Frost dort noch andauert. An der finnischen Front und in Lappland dagegen zeigt die Front schon seit Jahr und Tag die Merkmale gelegentlich harter, aber doch stabilerer Kämpfe.

Leningrad im deutschen Granatenhagel

Das Gas- und Elektrizitätswert schwer getroffen - Erfolgreiche Angriffe am Ladogasee

Die Luftschiffe des Reichs sind die zweitgrößte Gefahr für Leningrad. Unter schwerer Feuer. Mit minutiöser Genauigkeit werden die Kriegswichtigen Ziele nacheinander zerstört. Am gestrigen Tage wurden das Gas- und Elektrizitätswert schwer getroffen. Wenn tieferer Schlägen, ein etwa 300 Meter breiter Brandberg und große Rauchwolken bewiesen den Erfolg der Beschichtung.

Die Luftschiffe leben alles daran, um die fortwährende Vernichtung der Leningrad-Kriegsindustrie endlich abzuwenden. Hier in dieser Stadt, die durch ihren Seefort nach Kronstadt auch für Seeschiffe zugänglich ist, hat die deutsche Luftwaffe auf die Luftschiffe aufgebracht, die den gesamten Norden der Sowjetunion mit kriegswichtigen Gütern versorgen konnte. Seit jedoch die deutschen Luftschiffe ihr Ziel genau auf den Granatartillerie absetzen und auf den Meter genau treffen, ist jedes geredete Leben in Leningrad ausgeschlossen. Damit ist gleichzeitig ein wichtiger Kriegsvorteil für die Deutschen beseitigt. Nur die Sprengung des Einschließungsringes von Leningrad könnte eine Verlegung des für die Sowjets überaus bedeutsamen Luftlandes herbeiführen. Deswegen greifen sie immer noch erfolglos flüchtig das Ladogasee an. Die deutlich erkennbare Schwächung der sowjetischen Angriffsverbände bei Leningrad wird von den deutschen Truppen zu örtlichen Gegenmaßnahmen benutzt. So wurde in einer der letzten mondellen Nächte eine niederländische Grenader-Kompanie schlagartig und ohne Artillerievorbereitung in die feindlichen Stützpunkte geschickt und sie auf freier Front ansetzte. Die Verluste der Luftschiffe waren fürchterlich. Tag für Tag saßen außerdem die schweren deutschen Granaten nach Leningrad hinab und vollzogen ihr zerstörerisches Werk.

He. H5. verabschiedet sich



Schätzung: Heber, das (Interpret) Wegen Einberufung geschlossen

Zehnwöchige Tagung des japanischen Reichstages

Leitung der gesamten Kriegswirtschaft in Händen des Premierministers

Der Reichstag des Reichs ist die zweitgrößte Gefahr für Leningrad. Unter schwerer Feuer. Mit minutiöser Genauigkeit werden die Kriegswichtigen Ziele nacheinander zerstört. Am gestrigen Tage wurden das Gas- und Elektrizitätswert schwer getroffen. Wenn tieferer Schlägen, ein etwa 300 Meter breiter Brandberg und große Rauchwolken bewiesen den Erfolg der Beschichtung.

Die Luftschiffe des Reichs sind die zweitgrößte Gefahr für Leningrad. Unter schwerer Feuer. Mit minutiöser Genauigkeit werden die Kriegswichtigen Ziele nacheinander zerstört. Am gestrigen Tage wurden das Gas- und Elektrizitätswert schwer getroffen. Wenn tieferer Schlägen, ein etwa 300 Meter breiter Brandberg und große Rauchwolken bewiesen den Erfolg der Beschichtung.

Feindangriffe am Ladogasee lassen nach

Auf dem Ladogasee sind die Feindangriffe auf den Ladogasee...

Die Luftschiffe des Reichs sind die zweitgrößte Gefahr für Leningrad. Unter schwerer Feuer. Mit minutiöser Genauigkeit werden die Kriegswichtigen Ziele nacheinander zerstört. Am gestrigen Tage wurden das Gas- und Elektrizitätswert schwer getroffen. Wenn tieferer Schlägen, ein etwa 300 Meter breiter Brandberg und große Rauchwolken bewiesen den Erfolg der Beschichtung.

Aus dem italienischen Wehrmachtbericht

Der Reichstag des Reichs ist die zweitgrößte Gefahr für Leningrad. Unter schwerer Feuer. Mit minutiöser Genauigkeit werden die Kriegswichtigen Ziele nacheinander zerstört. Am gestrigen Tage wurden das Gas- und Elektrizitätswert schwer getroffen. Wenn tieferer Schlägen, ein etwa 300 Meter breiter Brandberg und große Rauchwolken bewiesen den Erfolg der Beschichtung.

Der Führer verließ das Militärtribunal

Der Reichstag des Reichs ist die zweitgrößte Gefahr für Leningrad. Unter schwerer Feuer. Mit minutiöser Genauigkeit werden die Kriegswichtigen Ziele nacheinander zerstört. Am gestrigen Tage wurden das Gas- und Elektrizitätswert schwer getroffen. Wenn tieferer Schlägen, ein etwa 300 Meter breiter Brandberg und große Rauchwolken bewiesen den Erfolg der Beschichtung.

Der Führer verließ das Militärtribunal

Der Reichstag des Reichs ist die zweitgrößte Gefahr für Leningrad. Unter schwerer Feuer. Mit minutiöser Genauigkeit werden die Kriegswichtigen Ziele nacheinander zerstört. Am gestrigen Tage wurden das Gas- und Elektrizitätswert schwer getroffen. Wenn tieferer Schlägen, ein etwa 300 Meter breiter Brandberg und große Rauchwolken bewiesen den Erfolg der Beschichtung.

Der Führer verließ das Militärtribunal

Der Reichstag des Reichs ist die zweitgrößte Gefahr für Leningrad. Unter schwerer Feuer. Mit minutiöser Genauigkeit werden die Kriegswichtigen Ziele nacheinander zerstört. Am gestrigen Tage wurden das Gas- und Elektrizitätswert schwer getroffen. Wenn tieferer Schlägen, ein etwa 300 Meter breiter Brandberg und große Rauchwolken bewiesen den Erfolg der Beschichtung.

Der Führer verließ das Militärtribunal

Der Reichstag des Reichs ist die zweitgrößte Gefahr für Leningrad. Unter schwerer Feuer. Mit minutiöser Genauigkeit werden die Kriegswichtigen Ziele nacheinander zerstört. Am gestrigen Tage wurden das Gas- und Elektrizitätswert schwer getroffen. Wenn tieferer Schlägen, ein etwa 300 Meter breiter Brandberg und große Rauchwolken bewiesen den Erfolg der Beschichtung.

Entwaffnungsprogramm der UdSSR

Der Reichstag des Reichs ist die zweitgrößte Gefahr für Leningrad. Unter schwerer Feuer. Mit minutiöser Genauigkeit werden die Kriegswichtigen Ziele nacheinander zerstört. Am gestrigen Tage wurden das Gas- und Elektrizitätswert schwer getroffen. Wenn tieferer Schlägen, ein etwa 300 Meter breiter Brandberg und große Rauchwolken bewiesen den Erfolg der Beschichtung.

Der Führer verließ das Militärtribunal

Der Reichstag des Reichs ist die zweitgrößte Gefahr für Leningrad. Unter schwerer Feuer. Mit minutiöser Genauigkeit werden die Kriegswichtigen Ziele nacheinander zerstört. Am gestrigen Tage wurden das Gas- und Elektrizitätswert schwer getroffen. Wenn tieferer Schlägen, ein etwa 300 Meter breiter Brandberg und große Rauchwolken bewiesen den Erfolg der Beschichtung.

Der Führer verließ das Militärtribunal

Der Reichstag des Reichs ist die zweitgrößte Gefahr für Leningrad. Unter schwerer Feuer. Mit minutiöser Genauigkeit werden die Kriegswichtigen Ziele nacheinander zerstört. Am gestrigen Tage wurden das Gas- und Elektrizitätswert schwer getroffen. Wenn tieferer Schlägen, ein etwa 300 Meter breiter Brandberg und große Rauchwolken bewiesen den Erfolg der Beschichtung.

Der Führer verließ das Militärtribunal

Der Reichstag des Reichs ist die zweitgrößte Gefahr für Leningrad. Unter schwerer Feuer. Mit minutiöser Genauigkeit werden die Kriegswichtigen Ziele nacheinander zerstört. Am gestrigen Tage wurden das Gas- und Elektrizitätswert schwer getroffen. Wenn tieferer Schlägen, ein etwa 300 Meter breiter Brandberg und große Rauchwolken bewiesen den Erfolg der Beschichtung.

Der Führer verließ das Militärtribunal

Der Reichstag des Reichs ist die zweitgrößte Gefahr für Leningrad. Unter schwerer Feuer. Mit minutiöser Genauigkeit werden die Kriegswichtigen Ziele nacheinander zerstört. Am gestrigen Tage wurden das Gas- und Elektrizitätswert schwer getroffen. Wenn tieferer Schlägen, ein etwa 300 Meter breiter Brandberg und große Rauchwolken bewiesen den Erfolg der Beschichtung.

Der Führer verließ das Militärtribunal

Der Reichstag des Reichs ist die zweitgrößte Gefahr für Leningrad. Unter schwerer Feuer. Mit minutiöser Genauigkeit werden die Kriegswichtigen Ziele nacheinander zerstört. Am gestrigen Tage wurden das Gas- und Elektrizitätswert schwer getroffen. Wenn tieferer Schlägen, ein etwa 300 Meter breiter Brandberg und große Rauchwolken bewiesen den Erfolg der Beschichtung.

Der Führer verließ das Militärtribunal

Der Reichstag des Reichs ist die zweitgrößte Gefahr für Leningrad. Unter schwerer Feuer. Mit minutiöser Genauigkeit werden die Kriegswichtigen Ziele nacheinander zerstört. Am gestrigen Tage wurden das Gas- und Elektrizitätswert schwer getroffen. Wenn tieferer Schlägen, ein etwa 300 Meter breiter Brandberg und große Rauchwolken bewiesen den Erfolg der Beschichtung.

Der Führer verließ das Militärtribunal

Der Reichstag des Reichs ist die zweitgrößte Gefahr für Leningrad. Unter schwerer Feuer. Mit minutiöser Genauigkeit werden die Kriegswichtigen Ziele nacheinander zerstört. Am gestrigen Tage wurden das Gas- und Elektrizitätswert schwer getroffen. Wenn tieferer Schlägen, ein etwa 300 Meter breiter Brandberg und große Rauchwolken bewiesen den Erfolg der Beschichtung.

Der Führer verließ das Militärtribunal

Der Reichstag des Reichs ist die zweitgrößte Gefahr für Leningrad. Unter schwerer Feuer. Mit minutiöser Genauigkeit werden die Kriegswichtigen Ziele nacheinander zerstört. Am gestrigen Tage wurden das Gas- und Elektrizitätswert schwer getroffen. Wenn tieferer Schlägen, ein etwa 300 Meter breiter Brandberg und große Rauchwolken bewiesen den Erfolg der Beschichtung.

Der Führer verließ das Militärtribunal

Der Reichstag des Reichs ist die zweitgrößte Gefahr für Leningrad. Unter schwerer Feuer. Mit minutiöser Genauigkeit werden die Kriegswichtigen Ziele nacheinander zerstört. Am gestrigen Tage wurden das Gas- und Elektrizitätswert schwer getroffen. Wenn tieferer Schlägen, ein etwa 300 Meter breiter Brandberg und große Rauchwolken bewiesen den Erfolg der Beschichtung.

DAS URTEIL

Die Strafkammer des Landgerichts ließ sich Zeit, wie es üblich ist.

Andreas richtete den Blick mehr und mehr auf den greisen Feldherrn, in dessen Händen die Weisheit des Reiches ruhte, und der wohl nicht zulassen würde, daß man einem braven Frontsoldaten mit so höchsten und grandiosen Schicksalen zur Verweilung bräute.

Manchmal fühlte alles so ältlich, wie es immer gewesen. Ein paar Tropfen waren niedergeregnet, das war der ganze Entscheid des Gerichts. Nichts blieb zurück, als ein unbedingtes Nachgeben der Angeklagten Augenblicke. Man übersteht mit den Kindern. Auf dem Wertplatz ging alles seinen Gang wie früher. Die Menschen älteren sollten ja von Dingen fernbleiben.

Stewert sagte, der neue Schritt mußte sich langsam vollziehen. Er habe sich schon tief in die Reichstags hineinbegeben. Jede Nacht lese er hundenslang in den Kommentaren und Sachverständigen, die er sich von den Intervenienten habe lesen lassen.

Der zweite Schlag muß fallen. Dann wird dieser Zwischenfall verfallen sein!

Da aber gefühllos etwas Unvorhergesehenes. Der Befehl des Reichs, obson er Schweigen ausgelagt hatte, war seinem Vorwort untreu geworden. Es ergab sich, daß die Beschlüsse eine erte, allerdings unvollständig gehaltene Betrachtung über Melancholien im Geheimen, worin eine Anspielung auf die Verurteilung, die den Eingekerkerten dem nicht entging. Einige andere Zeitungen klauten sich nun ihrerseits nicht mehr an ihr Schweigen zu verweigern. (Sie hatten sich in Wolin selbst orientiert.) Eine Zeitlicher Tages-

setzung brachte unter den Provinzangehörigen in bedeutender Aufmachung die Notiz:

Unvollständig strafbar gemacht. Die zwischen Eitelkeit und Eitelkeit.

Vor sieben Jahren hatte ein Mann aus dem Kreis W. seine Eitelkeit gelehrt. Der Strafbefehl wurde an dem Mann seine Bedenken und traute unter den geistlichen Formalitäten das War, das auch geistlich eingeleitet wurde. Aus der glücklichen Ehe sind zwei Kinder hervorgegangen.

Anfolge einer Verletzung von Umständen fand das Ehepaar unlängst wegen Zwitterhandlung gegen § 178 des Reichsstrafgesetzbuchs, der die Ehe zwischen solchen Verwandten verbietet, vor dem Schöffengericht. Das auf einen Tag Gefängnis bei dreitägiger Bewährungsfrist erkannte. Aber die Härte des Gesetzes kommt in den Folgen zum Ausdruck: Die Ehe muß nach den gesetzlichen Bestimmungen für unzulässig erklärt werden. Trotz der Kinder und des Standesbeamten, der diese Ehe heimlich geschlossen werden ließ.

Wie wir dazu noch von unsem fähigen Korrespondenten erfahren, bestand zwischen dem Mann und der Mutter der Angeklagten eine normale, räumlich getrennte Ehe, eine Zeitlang, die für das Reichsstrafgesetzbuch kein Unterbrechungsrituum voraussetzt, die aber den Standesbeamten dazu bewegen hat, seine Zustimmung nicht zu verweigern.

Es war unerwartbar, daß die Zeitung - sie gehörte zu der sogenannten bürgerlichen Presse für die unglücklichen Opfer einer verurteilten Ehe, ihre Zustimmung zum Ausdruck brachte. Und doch fiel mit dem Bekanntwerden dieser ersten provinziellen Veröffentlichung der Beginn eines Umwälzungsprozesses einer Gesamtmeinung.

Sollte sich alles in den Bezirken einer unvollständigen und für keinen verbindlichen Stammesunterhaltungsabteilung, was man geneigt, dem unterhaltenden die Hand zu drücken, bereit zu räumen, den Tanten

zu halten. Aber in die Presse wollte man nicht der höchsten Angelegenheit. Aber es konnte, wenn sich erst die Druckersätze über diesen Fall ergab, so konnte er schließlich eine Wendung nehmen, die zu den unliebsamen Zeitungsrechnungen führte. Eine gewisse Anzahl an Briefen, die er nicht, was er so sein wie ein Stiefkind. Sollte man vielleicht angeben, das gerade bei ein Militärtrium möglich war, eine Brutalität gegen den armen, verhassten Militärtrier? Ganz so eindeutig lag der Fall denn doch nicht. Die aus dem Hannoverischen Kammerde Oberen (aber wie lange man jetzt?) war vielleicht doch nicht ganz einmündig. Von Wiederr nur ein Gericht nach Liebelte gedrungen, von dort nach Albed, und erst jetzt, bald ein volles Jahr nach dem ersten Verleihen, war es möglich, daß die Angelegenheit in der Öffentlichkeit wurde. Das war der gestandene Andreas Manthey die Zeit seiner Abwesenheit dazu benutzt habe, sich mit einem noblen Herrn in der Provinz herumzuwerfen. In die hätte ihn sogar in seinem Dasein angeliebt!

Was mußte man eigentlich von dieser Frau? Wer konnte sie näher außer dem Rektor, der vielleicht Liane hatte, den Kampf für Manthey auszuhalten, und der sein Verhalten vor seiner Weibde verantworten mußte. Jedenfalls konnte ein Mann, der doch eigentlich schon einmal vom Amt gekommen war, nicht gerade als Vorgesetzter für die Unvollständigkeit dieser Frau betrachtet werden.

Und Rudolf Teich? War er nicht ein Krackler, ein Anhänger dieser winzigen politischen Gruppe, die sich einbildete, einmal die großen Herren zu überleben, und der sein Verhalten vor seiner Weibde verantworten mußte. Jedenfalls konnte ein Mann, der doch eigentlich schon einmal vom Amt gekommen war, nicht gerade als Vorgesetzter für die Unvollständigkeit dieser Frau betrachtet werden.

Und Rudolf Teich? War er nicht ein Krackler, ein Anhänger dieser winzigen politischen Gruppe, die sich einbildete, einmal die großen Herren zu überleben, und der sein Verhalten vor seiner Weibde verantworten mußte. Jedenfalls konnte ein Mann, der doch eigentlich schon einmal vom Amt gekommen war, nicht gerade als Vorgesetzter für die Unvollständigkeit dieser Frau betrachtet werden.

Und Rudolf Teich? War er nicht ein Krackler, ein Anhänger dieser winzigen politischen Gruppe, die sich einbildete, einmal die großen Herren zu überleben, und der sein Verhalten vor seiner Weibde verantworten mußte. Jedenfalls konnte ein Mann, der doch eigentlich schon einmal vom Amt gekommen war, nicht gerade als Vorgesetzter für die Unvollständigkeit dieser Frau betrachtet werden.

Und Rudolf Teich? War er nicht ein Krackler, ein Anhänger dieser winzigen politischen Gruppe, die sich einbildete, einmal die großen Herren zu überleben, und der sein Verhalten vor seiner Weibde verantworten mußte. Jedenfalls konnte ein Mann, der doch eigentlich schon einmal vom Amt gekommen war, nicht gerade als Vorgesetzter für die Unvollständigkeit dieser Frau betrachtet werden.

schuldig bisher kaum gelitten. Aber es müßte doch wohl eher nicht gemein, seine Gattin geschloß und die Kinder wegnahm, bis die Sache so oder so endgültig geklärt war.

Eigentlich hätte sich Nefflich sich antworten können. Der Mann sollte nachtragend sein? Man hätte von der Weibde nach der Weibde Wort über die Angelegenheit. Dabei hätte er am besten Liane gehabt, Manthey zu grüßen! Denn der hatte sich im Grünen Baum wie ein Baumhänger auf ihn geföhrt. Anbetungen machte Nefflich eigentlich wohl nie. „Es ist schon eine ganze Zeit durch eine eigene Familie zurück gerichtet worden.“ Aber über solche allgemeine Verbindungen ging er nicht hinaus.

„Am Grünen Baum kommt Manthey nie mehr auf den grünen Baum“, hieß ein Witzwort, das zunächst nur von seinen Gegnern weitergereicht wurde, dem aber auch das Groß der Freunde beifolgte. Manthey hatte sich zu toll genommen! Schließlich war niemand seines Lebens sicher, wenn es wahr sein konnte, daß ein harmloser Mann in einem erschütternden Fall ohne jeden Grund von einem verführten Weibchen in der Wurgel geföhrt wurde.

Es blieb nicht bei dieser einen Etappe. Und es kam der Tag, wo der eine Gefelle, und zwar Gempel, das Weibde hinführte, wie es in der Sprache der Steinernen heißt. Andreas nahm es mit aufzunehmenden Brauen schweigend zur Kenntnis. Den Versuch auf irgendwelcher Weibdehülfe lehnte er ab, er trug seinen Stand, seine Weibde, die bis über niemand an ihm beobachtet hatte.

Und es kam der Tag, an dem der Entschluß der Staatsanwalt gefällt wurde. Andreas, der eigentlich keine Meinung einlegte hatte, empfing schweigend das Urteil des drei Richter und zwei Schöffen über ihn gefällt hatte.

Die Verurteilung wurde vernommen. Damit war die Ehe auch von der zweiten Instanz für nichtig erklärt worden. Das aber bedeutete Verurteilung. Fortsetzung folgt

Das politische Buch

600 Jahre Kampf um Reich

Von Johannes Meiser

In den nächsten Tagen erscheint, im Verlag Müller Verlag in Dresden, das über 600 Seiten dicke Generalhistorische Buch...

Wenn in dieser Zeit der Buchmarkt ein Stück weit, wie das hier zu urteilen, mit mehr als 600 Seiten und fast 100 Abbildungen und mit einer eigenen Einleitung erschienen ist, die in der Regel nur den „großen“ Bildern der Weltgeschichte zugänglich ist...

Das Buch und Weber durch den Lauf der Geschichte erzählt in Form, lebendiger Darstellung ein Mann, dessen persönliches Leben schon sehr früh im Mittelpunkt der Geschichte des Reiches stand...

Turnen - Sport - Spiel

Als Wolke die Goldene holte...

Zum Heldentod des großen Sportlers / Erinnerung an die Olympischen Spiele

Der bei den Kämpfen im Osten als Hauptmann der Olympischen Spiele getötete Sportler...

Nur das am Sonntag, 18.30 Uhr, in der Sportplatzhalle in Halle stattfindende Hallenportier...

Aus der Heimat

65 Jahre ununterbrochen am Rad. Als bei fünf Jahren der Vater Ernst Worsch...

Aus der Wirtschaft

„Warten im Oltan“

Während durch die Veranlassung des Reichsministers für die Reichsregierung...

Wasserstandsrichten

Table with 2 columns: Station name and water level. Includes stations like Weitzsch, Mühlberg, etc.

Wann ist Wäcken am Abend wichtiger?

Was hat eine neue Erfindung gemeint? Das Wäcken am Abend ist...

Blick in die Welt

Die Welt in der Welt

Die Welt in der Welt, die Welt in der Welt, die Welt in der Welt...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, heute, Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag...

AMTLICHE ANZEIGEN

Obst. 1. Ab sofort kann an den mit „K“ gekennzeichneten Stellen...

PARTEIAMTLICHES

SA-Standards 36 u. 75. Am Sonntag, dem 27. März 1943...

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

Sonntag, 28. März (Ostuli) Kollekte: Für die Evangelische Frauenhilfe...

TIERSMARKT

Einige gute Glucke u. Kauf, gute, gesunde u. schlaflose Legehühner...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, heute, Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, heute, Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, heute, Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag...

STELLENANGEBOTE

Frauen zur Übernahme v. Stadtbücherei zum Austragen unserer Morgenszeitung...

STELLENANGEBOTE

Beschäftigung für 8 Tage auch für Mann u. Frau, 14-16 Jährige...



Familien-Anzeigen

Klaus-Ulrich, 29. 3. 1943. Bittalen für innigsten Beistand...

Wir haben uns verlobt: Hilke Müller, Fritz Lorenz...

Im Namen beider Eltern geben wir Ihre Verlobung...

Wir haben uns verlobt: Margarete Erkel, Hermann Kadef...

Die Verlobung geben bekannt: Gisela Koch, Oberleiter Karl Wirtin...

Meine Verlobung mit Friedlein Irene Krauss...

Die Forderung geben bekannt: Hanschenrich Riedinger...

Die Verlobung beider Eltern geben bekannt: Fritz Kutschmann...

Halle (S.), Schmitzstr. 16 u. Magdeburg, 25. März 1943.

Alexander Kurzeja, Leutnant im Kom. Führer in einem Gren.-Regt...

Kilme, Pankwitz, Teicha u. Halle (S.), 25. März 1943.

Halle (S.), Gr. Brunnenstraße 24.

Kurt Mettin im blühenden Alter von 31 Jahren am 28. Februar 1943 im Osten gefallen ist.

Halle (S.), Marientstr. 5, Wittenberg, 27. März 1943.

Helmuth Kopp im h. d. EK. 2. Klasse, in den schweren Kämpfen bei Urtum im Osten nach dem Fronteinstellen in Holland, Belgien, Frankreich, in UDRSS...

Halle (S.), d. 23. März 1943. Auf ein baldiges Wiedersehen wartend...

Paul Sklarz, 32. Geburtsjahr am 28. Februar 1943 im Osten nach dem Fronteinstellen in Holland, Belgien, Frankreich...

Meta Sklarz und alle Angehörigen.

Die Angehörigen des Gefallenen trauern die Gattin, die Tochter, die Schwester, die Eltern, die Großeltern...

Die Kriegstrauer geben bekannt: Waidmüller, im Feuerwerkzeile Herbert Lange...

Wir beginnen heute unseren gemeinsamen Lebensweg. Werner Bartsch...

Die Verlobung geben bekannt: Heinz Maschütz, Waidmüller, und Frau Margu...

Die Kriegstrauer geben bekannt: Erich Dopelw, Obertruppführer i. R. A. D. Magdalena Dopelw...

Die Verlobung unserer Tochter Irene mit Herrn Wilhelm Weidner...

Die Forderung geben bekannt: Hanschenrich Riedinger...

Die Verlobung beider Eltern geben bekannt: Fritz Kutschmann...

Halle (S.), Schmitzstr. 16 u. Magdeburg, 25. März 1943.

Alexander Kurzeja, Leutnant im Kom. Führer in einem Gren.-Regt...

Kilme, Pankwitz, Teicha u. Halle (S.), 25. März 1943.

Halle (S.), Gr. Brunnenstraße 24.

Kurt Mettin im blühenden Alter von 31 Jahren am 28. Februar 1943 im Osten gefallen ist.

Halle (S.), Marientstr. 5, Wittenberg, 27. März 1943.

Helmuth Kopp im h. d. EK. 2. Klasse, in den schweren Kämpfen bei Urtum im Osten nach dem Fronteinstellen in Holland, Belgien, Frankreich, in UDRSS...

Halle (S.), d. 23. März 1943. Auf ein baldiges Wiedersehen wartend...

Paul Sklarz, 32. Geburtsjahr am 28. Februar 1943 im Osten nach dem Fronteinstellen in Holland, Belgien, Frankreich...

Meta Sklarz und alle Angehörigen.

Die Angehörigen des Gefallenen trauern die Gattin, die Tochter, die Schwester, die Eltern, die Großeltern...

Amenddorf (Saalkreis) Hindenburgstraße 461, Leutnant (S.). Hart und für uns noch unfaßbar...

Kürli Muckza am 28. Februar 1943 an der Mündung des Iser in der Mündung...

Die Verlobung beider Eltern geben bekannt: Heinz Maschütz, Waidmüller, und Frau Margu...

Die Kriegstrauer geben bekannt: Erich Dopelw, Obertruppführer i. R. A. D. Magdalena Dopelw...

Die Verlobung unserer Tochter Irene mit Herrn Wilhelm Weidner...

Die Forderung geben bekannt: Hanschenrich Riedinger...

Die Verlobung beider Eltern geben bekannt: Fritz Kutschmann...

Halle (S.), Schmitzstr. 16 u. Magdeburg, 25. März 1943.

Alexander Kurzeja, Leutnant im Kom. Führer in einem Gren.-Regt...

Kilme, Pankwitz, Teicha u. Halle (S.), 25. März 1943.

Halle (S.), Gr. Brunnenstraße 24.

Kurt Mettin im blühenden Alter von 31 Jahren am 28. Februar 1943 im Osten gefallen ist.

Halle (S.), Marientstr. 5, Wittenberg, 27. März 1943.

Helmuth Kopp im h. d. EK. 2. Klasse, in den schweren Kämpfen bei Urtum im Osten nach dem Fronteinstellen in Holland, Belgien, Frankreich, in UDRSS...

Halle (S.), d. 23. März 1943. Auf ein baldiges Wiedersehen wartend...

Paul Sklarz, 32. Geburtsjahr am 28. Februar 1943 im Osten nach dem Fronteinstellen in Holland, Belgien, Frankreich...

Meta Sklarz und alle Angehörigen.

Die Angehörigen des Gefallenen trauern die Gattin, die Tochter, die Schwester, die Eltern, die Großeltern...

Könnern, 24. März 1943. Wir erhielten daschmerzliche Nachricht...

Willi Lange im Alter von 22 Jahren am 28. Februar 1943 im Osten nach dem Fronteinstellen in Holland, Belgien, Frankreich...

Die Verlobung beider Eltern geben bekannt: Heinz Maschütz, Waidmüller, und Frau Margu...

Die Kriegstrauer geben bekannt: Erich Dopelw, Obertruppführer i. R. A. D. Magdalena Dopelw...

Die Verlobung unserer Tochter Irene mit Herrn Wilhelm Weidner...

Die Forderung geben bekannt: Hanschenrich Riedinger...

Die Verlobung beider Eltern geben bekannt: Fritz Kutschmann...

Halle (S.), Schmitzstr. 16 u. Magdeburg, 25. März 1943.

Alexander Kurzeja, Leutnant im Kom. Führer in einem Gren.-Regt...

Kilme, Pankwitz, Teicha u. Halle (S.), 25. März 1943.

Halle (S.), Gr. Brunnenstraße 24.

Kurt Mettin im blühenden Alter von 31 Jahren am 28. Februar 1943 im Osten gefallen ist.

Halle (S.), Marientstr. 5, Wittenberg, 27. März 1943.

Helmuth Kopp im h. d. EK. 2. Klasse, in den schweren Kämpfen bei Urtum im Osten nach dem Fronteinstellen in Holland, Belgien, Frankreich, in UDRSS...

Halle (S.), d. 23. März 1943. Auf ein baldiges Wiedersehen wartend...

Paul Sklarz, 32. Geburtsjahr am 28. Februar 1943 im Osten nach dem Fronteinstellen in Holland, Belgien, Frankreich...

Meta Sklarz und alle Angehörigen.

Die Angehörigen des Gefallenen trauern die Gattin, die Tochter, die Schwester, die Eltern, die Großeltern...

Halle (S.), Sophienstraße 13. Es sind uns von allen Seiten so unendlich viele Beweise der Liebe und Teilnahme...

Halle (S.), Argonnenstraße 2, den 24. März 1943.

Die Verlobung beider Eltern geben bekannt: Heinz Maschütz, Waidmüller, und Frau Margu...

Die Kriegstrauer geben bekannt: Erich Dopelw, Obertruppführer i. R. A. D. Magdalena Dopelw...

Die Verlobung unserer Tochter Irene mit Herrn Wilhelm Weidner...

Die Forderung geben bekannt: Hanschenrich Riedinger...

Die Verlobung beider Eltern geben bekannt: Fritz Kutschmann...

Halle (S.), Schmitzstr. 16 u. Magdeburg, 25. März 1943.

Alexander Kurzeja, Leutnant im Kom. Führer in einem Gren.-Regt...

Kilme, Pankwitz, Teicha u. Halle (S.), 25. März 1943.

Halle (S.), Gr. Brunnenstraße 24.

Kurt Mettin im blühenden Alter von 31 Jahren am 28. Februar 1943 im Osten gefallen ist.

Halle (S.), Marientstr. 5, Wittenberg, 27. März 1943.

Helmuth Kopp im h. d. EK. 2. Klasse, in den schweren Kämpfen bei Urtum im Osten nach dem Fronteinstellen in Holland, Belgien, Frankreich, in UDRSS...

Halle (S.), d. 23. März 1943. Auf ein baldiges Wiedersehen wartend...

Paul Sklarz, 32. Geburtsjahr am 28. Februar 1943 im Osten nach dem Fronteinstellen in Holland, Belgien, Frankreich...

Meta Sklarz und alle Angehörigen.

Die Angehörigen des Gefallenen trauern die Gattin, die Tochter, die Schwester, die Eltern, die Großeltern...

Angersdorf. In unserem großen Schmerz, der uns durch den Tod unseres lieben Enkelsohns, Paul Weidig...

Am Bahnhof Klostermansfeld. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme...

Stenden, den 15. März 1943. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme...

Prüschowa, März 1943. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme...

Eisendorf und Bennstedt über Halle, den 23. März 1943.

Rennert, 24. März 1943. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme...

Kassel, im März 1943. Während seiner Krankheit ist meinem lieben Mann...

VERLOREN - GEFUNDEN. Damenschloß, gold. am 23. Rudersdorf, 27. II.

HAUSGESCHLECHT am 28. zw. 11 u. 12 Uhr. Kärnten verloren.

UNTERRICHT. Nachhilfe in Englisch u. Rechnen gesucht.

VERMISCHTES. Wer bringt einles Möbel von Frankfurt a. M. nach Halle?

HAUSGESCHLECHT. F. Damekündigung gesucht.

Frau zum Wäscheausbesserer gesucht.

Heiteres. Wer hat Garten in Waldheim bei Halle in Ordnung?

Lastwagen. 31. 2. Tage i. d. Woche frei. Freiburg muß gestellt werden.

Weicher Angehöriger hätte Ost-Dez. die Feldpost-Nr. 38 888 D. Nachrichten erhalten.

Welche Volkshilfsleiterin i. Rech. bez. Monatslohn 1942. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wer überbringt Geflügel in Rech. bez. Monatslohn 1942. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wer überbringt Geflügel in Rech. bez. Monatslohn 1942. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wer überbringt Geflügel in Rech. bez. Monatslohn 1942. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wer überbringt Geflügel in Rech. bez. Monatslohn 1942. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wer überbringt Geflügel in Rech. bez. Monatslohn 1942. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wer überbringt Geflügel in Rech. bez. Monatslohn 1942. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wer überbringt Geflügel in Rech. bez. Monatslohn 1942. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wer überbringt Geflügel in Rech. bez. Monatslohn 1942. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wer überbringt Geflügel in Rech. bez. Monatslohn 1942. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wer überbringt Geflügel in Rech. bez. Monatslohn 1942. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wer überbringt Geflügel in Rech. bez. Monatslohn 1942. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wer überbringt Geflügel in Rech. bez. Monatslohn 1942. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wer überbringt Geflügel in Rech. bez. Monatslohn 1942. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wer überbringt Geflügel in Rech. bez. Monatslohn 1942. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52

